

Liebe Wählerinnen, liebe Wähler,

ich habe vor kurzem in alten Wahlprospekten geschmökert und dabei festgestellt, wie sehr sich die Probleme, sei es in Neuendettelsau oder global gesehen, geändert haben. Was damals in der Tageschau, der Deutschen beliebteste Nachrichtensendung, noch aktuell über den Bildschirm flimmerte, ist heute entweder in Vergessenheit geraten, oder völlig von anderen brandaktuellen Themen in den Hintergrund verbannt worden.

Der globale Klimawandel, auf den wir bisher mit ungebremsen Tempo zusteuern, hat den Fokus auf unseren einzigartigen Erdball gelenkt und macht bewusst, wie dünn die Leben gewährende Haut unsere Erde ist. Die Demonstrationen der Schülerinnen und Schüler bei „Fridays for Future“ versuchen, den Politikern auf der ganzen Welt das Ausmaß der Klimaveränderung begreiflich zu machen und auf die Zerstörung von Lebewesen und deren Lebensräumen hinzuweisen. Dabei geht es um weit mehr als um die Bienen. Es geht um uns, unser Leben, unser Überleben.

Da geraten Meldungen über Bürgerkriege oder Kämpfe in Syrien schnell aus dem Blickwinkel. Die Flüchtlingswelle, angefangen im Jahr 2015, hat uns auch vor Augen geführt, wie groß die Not in anderen Regionen der Welt, besonders in Afrika bereits ist, und wie sehr es noch an einer gemeinsamen europäischen oder gar weltweiten Lösung oder zumindest Hilfe dafür fehlt.

Vor 30 Jahren fiel die Mauer der damaligen DDR. Viele Reportagen erinnern uns daran und jeder, der das damals miterlebt hat, weiß, wie wegweisend die Entscheidungen unserer Bundesregierung waren, dieses vielleicht nur kurze Zeitfenster für Verhandlungswege zu nutzen. Wenn wir heute auf die andere Seite des ehemaligen „Todesstreifens“ blicken, dann treffen wir auf viele Bürgerinnen und Bürger in den neuen Ländern, die die Wiedervereinigung als einen Befreiungsschlag begreifen. Andere politische Kräfte wollen aber trotzdem, gerade in Gebieten mit weniger wirtschaftlichen Perspektiven, dass die uns so vertraute Weltordnung aus den Fugen gerät.

Über 70 Jahre sind seit Kriegsende vergangen und wir leben hier in Frieden und Freiheit. Wir dürfen an freien und unabhängigen Wahlen teilnehmen. Das ist keine Selbstverständlichkeit und wurde von unseren Altvorderen mühsam erkämpft. Das dürfen wir nie vergessen. Die Kommunalwahl 2020 gehört mit dazu.

Im Bayerischen Landtag hat mit Markus Söder ein Regierungswechsel stattgefunden und viele begrüßen diesen frischen Wind, der aus München auch zu uns an die Rezat weht. Neue Ideen und Konzepte für alle, und das ohne Neuverschuldung, ist die Politik, die eine Christlich Soziale Union ausmacht. Auch in Neuendettelsau ist die CSU seit Jahrzehnten ein Garant dafür, dass die Ausgaben in Einklang mit den Einnahmen stehen. Das Machbare haben wir bei uns im Blick! Dabei sind wir in der Großfamilie einer echten Volkspartei nicht immer einer Meinung – unterschiedliche Gedanken werden bei uns aufgegriffen und auch konstruktiv und kontrovers im Dialog ausdiskutiert – um eben zum machbaren Ergebnis zu kommen.

Das Wahlprogramm, das Sie in den nächsten Wochen in Ihrem Briefkasten finden werden, zeigt viele Punkte, die wir in den nächsten Jahren oder auch Jahrzehnten aufgreifen möchten. Dazu gehört ein starkes Team an der Seite unseres Bürgermeisterkandidaten Andreas Steinbauer, ein Team, das ihn in den nächsten Jahren auch unterstützen wird. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten kommen aus allen gesellschaftlichen Schichten, doch ihr Ziel ist ein gemeinsames Ziel: **Mit Weitsicht an der Zukunft zu bauen.**

Dafür stehen wir, Ihre CSU Neuendettelsau. Wir danken Ihnen schon heute für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen.

Herzlichst, 
Wernher Geistmann
Vorsitzender CSU Ortsverband Neuendettelsau